

Von: wolfgang@wolfgang-daubenberger.de
Gesendet: Mittwoch, 8. September 2021 16:33
An: 'mcgk@lkbh.de'
Betreff: OFFENER BRIEF

Guten Tag,

als Bürger des Dreisamtales und interessiert an den Geschehnissen spreche ich seit langem und viel mit Eltern. Sie haben als Betroffene wie diese Eltern unter den Coronamaßnahmen z.B. im beruflichen Umfeld sicher zu leiden.

Und nun sind auch insbesondere die Schwächsten der Kette verstärkt dran, nämlich die Kinder und damit Ihre Schüler.

Die Bundesregierung ordnet an und das Schulamt und alle nachgelagerten Stellen übernehmen ohne Gegenwehr willfährig, was diktiert wird.

Ja, ich kenne Lehrer, die in panischer Angst vor einer Erkrankung leben.

Sie haben sich spritzen lassen und damit für sich eine Entscheidung getroffen.

Doch gibt es ihnen das Recht, für "die Schwächsten" dies ebenso innerlich zu fordern?

Gibt es ihnen das Recht, Kinder ohne Maske auszugrenzen, obwohl sie doch deswegen für sich die angeblich schützende Spritze erhalten haben?

Nirgends ist zu nachzulesen, dass Kinder und Jugendliche in nennenswertem Maß von der Pandemie betroffen waren oder sind.

Trotzdem stigmatisiert man sie als "Täter".

Mir unverständlich.

Ich bin davon gottlob nicht als Vater "betroffen" von dem ganzen Irrsinn.

Wir haben uns gegen Kinder entschieden. Der Karriere willen.

Und heute nach vielen Gewissensbissen muss ich erkennen, dass dies leider die richtige Entscheidung war.

Mit nüchternem Blick konstatiere ich, dass jedes Tier mehr Empathie mit seinem Nachwuchs hat, als derzeit manche Eltern.

Zu dieser Sorte von Eltern hätte ich nicht gezählt, denn Freiheit im Geist und kritisches Denken hätten mich nie verlassen und meine Kinder geschützt.

Und dies zu jedem Preis.

Pädagogen stellen für Viele in den entscheidenden Lebensjahren Weichen für das spätere Leben und können Kindern damit eine Chance für einen guten Charakter bieten, auch wenn das Elternhaus versagt.

Jedenfalls kann ich mich an meine Schulzeit erinnern und auch einzelne Lehrer, die entweder in guter oder in schlechter Erinnerung blieben.

Die Guten haben mich ermutigt, die Schlechten blieben mir genauso im Gedächtnis als abschreckendes Beispiel.

Wer also glaubt, dass das derzeit kranke System gesunde Menschen generiert, unterliegt einem großen beweisbaren Irrtum.

Und wenn Pädagogen glauben, der eigenen Sicherheit wegen, diese kruden Schutzmaßnahmen in der Schule zu unterstützen oder gar noch schlimmer, das Spritzen einer obskuren Flüssigkeit in unschuldige Kinderarme zu fordern:

dann hoffe ich, dass sie eines Tages genau diesen Kindern gegenüber stehen und sich verantworten müssen.

Jedenfalls bin ich überzeugt, dass sie diesmal als Täter ans Licht kommen und nicht wie meine einstigen "schlechten" Lehrer Generationen unterrichten durften.

Apropos Verantwortung:

wie halten Sie es damit im Kollegium?

Ist die Frage der gesundheitlichen Gefährdung der anvertrauten Schüler zugunsten staatlicher Repression "gelöst"?

Grenzen Sie Schüler aus, die keine Masken tragen können oder möchten?

Sind kritische Eltern erwünscht oder halten Sie es wie die dumpfe Masse, die lieber im Gleichmarsch geht?

Das sind einige Gedanken zur derzeitigen „Lage“, die vielleicht auch Ihre Schule betreffen.

mit freundlichen Grüßen

Ihr Mitbürger

Wolfgang Daubenger

79256 Buchenbach